

Philipp Öchsner
Ludwigsburg

im August 2020

Liebe Goethe Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir feiern heute zusammen den 271sten Geburtstag von Goethe. Ich freue mich jedes Jahr auf Goethes Geburtstagsfeier und heute ist es für mich ein besonderes Erlebnis, weil Marie-Luise und ich hier in diesem Haus vor 21 Jahren Hochzeit gefeiert haben. Auch an anderen Orten wird heute gefeiert; in Weimar sogar im ganzen Stadtzentrum von 16.00 Uhr bis 23.00 Uhr. Diese Tradition gibt es seit 1781; da wurde erstmals in Weimar Goethes Geburtstag gefeiert.

Ich habe mich im Vorfeld gefragt, wie Goethe selbst seine Geburtstage erlebt, gefeiert und gestaltet hat? In seinem Elternhaus gab es vor seinem 15. Geburtstag keine Geburtstagsfeiern. Damals war das in bürgerlichen Kreisen noch nicht üblich. Goethe begann schon als Student in Leipzig damit, an seinem Geburtstag über das abgelaufene Jahr Bilanz zu ziehen und sich Neues vorzunehmen. Am 28. 08. 1808 beschloss er z. B. „Dichtung und Wahrheit“ in Angriff zu nehmen und 1831 seinen „Faust“ bis zu seinem nächsten Geburtstag zu beenden.

Beim Stöbern bin ich auf zwei Geburtstagsfeiern gestoßen, die ich besonders spannend finde. Die eine Geburtstagsfeier fand in seiner Lebensmitte statt, die andere im letzten Jahr seines Lebens. Sie waren in beiden Fällen mit wichtigen Reisen verbunden.

Fangen wir mit dem 28. August 1786 an.

Den ganzen August über war Goethe, wie viele Andere des Weimarer Hofes auch, zur Trinkkur in Karlsbad. Das Weimarer Hofleben hatte sich vorübergehend von Weimar nach Karlsbad verlagert. Für die Hofgesellschaft war seine Geburtstagsfeier sicher ein willkommener

Anlass gemeinsam zu feiern. Man kann sich vorstellen, dass bei dieser Feier nicht nur Karlsbader Heilwasser getrunken wurde.

Doch am 3. September machte sich Goethe heimlich aus dem Staube. Nachts um drei Uhr verließ er Karlsbad mit einer Kutsche. So begann seine Italien Reise und sie sollte fast zwei Jahre dauern. Er reiste inkognito als Philipp Möller; seine Berufsbezeichnung war Maler. Als Geheimrat und Dichterstar wäre er sonst in Rom nur herumgereicht und vereinnahmt worden. Jetzt war er wieder sein eigener Herr. Das Leben in seiner ganzen Fülle wartete in Rom auf ihn.

Kehren wir nochmals zurück zur Geburtstagsfeier in Karlsbad.

Für Goethe war klar, dass er den Weimarer Hof in den nächsten Tagen für eine längere Zeit verlassen würde. Die Geburtstagsgesellschaft wusste darüber nicht Bescheid. Lediglich der Herzog und sein treuer Diener Philipp Seidel kannten die Reiseabsichten. Die Stimmung dürfte deshalb angespannt gewesen sein.

Noch am Rande: Genau in vier Wochen geht es in unserer nächsten Veranstaltung um die Italienische Reise und zwar um eine fotografische Spurensuche mit Helmut Schläiß.

Wir wechseln Ort und Zeit. Goethes letzte Reise führte ihn nach Ilmenau, einem Landstädtchen am Rande des Thüringer Waldes. Diese Reise fand vom 26. bis 31. August 1831 statt und mittendrin lag Goethes letzter Geburtstag.

Zwei Jahre zuvor, 1829, wurde sein 80ster Geburtstag in Weimar, Frankfurt, Dresden, Leipzig groß gefeiert. Dem alten Mann war das damals schon etwas zuviel. Es war einsam um ihn geworden.

Fast alle wichtigen Bezugspersonen hatte Goethe nach und nach verloren: zuerst Schiller (1805), dann seine Frau Christiane (1816), den Herzog Carl August (1828) und sein Sohn August verstarb 1830 in Rom. Ihm blieb nur noch sein Duzfreund Carl Friedrich Zelter, von Haus aus Maurermeister, Bauunternehmer, Musiker und Komponist. Goethe verband mit Zelter eine tiefe Freundschaft ohne Rivalität. Das war mein Eindruck beim Lesen in ihrem Briefwechsel.

Zurück zu Goethe und seinem Sohn August: Goethe hatte nicht nur seinen Sohn verloren, sondern seine drei Enkel auch ihren Vater.

Nach Ilmenau reiste Goethe zusammen mit den beiden Enkeln Walter (13 Jahre) und Wolfgang (10 Jahre). Außerdem waren noch zwei Diener und der Kutscher dabei. Dieses Stück Thüringer Wald war ein beliebtes Jagdrevier des Herzogs gewesen. Und Goethe sollte dort den Silberbergbau wieder in Gang bringen. Damit sollte eine Einnahmequelle für die leere Staatskasse geschaffen werden. Vierzig Jahre war es schon her, dass dieses Vorhaben scheiterte.

Sigrid Damm hat diese letzte Reise von Goethe als Aufhänger für ein spannendes Buch über das Leben und Werk Goethes benutzt. Vor 10 Jahren habe ich es mit Vergnügen gelesen. Aus diesem Buch haben wir Textstellen entnommen, die unmittelbar diese Reise betreffen und diese dann zu einem Reisebericht zusammengefasst.

Wir dürfen gespannt sein auf die Lesung von Sonja Wahl und darauf, wie es Goethe auf dieser letzten Reise und seinem letzten Geburtstag ging.

Wenn man beide Reisen zusammennimmt, passt dazu ein Gedicht von Goethe, das er einem Brief an die Gräfin Auguste zu Stolberg beigelegt hat:

Alles geben die Götter, die unendlichen
Ihren Lieblingen ganz,
Alle Freuden, die unendlichen,
Alle Schmerzen, die unendlichen, ganz.